

## Interpellation 315

### Modalsplit: Entwicklung und Stand in der Stadt Luzern

Martin Abele und Barbara Irniger namens der G/JG-Fraktion, Patricia Almela und Mario Stübi namens der SP-Fraktion sowie Martin Huber und Stefan Sägesser namens der GLP-Fraktion vom 29. November 2023

Im Oktober 2023 ist der Städtevergleich Mobilität 2021 erschienen, der von der Städtekonzferenz Mobilität und den sechs Städten Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich zum dritten Mal herausgegeben wurde. Darin zeigt sich, dass Luzern die einzige Stadt ist, in der der Anteil des Velos am Modalsplit gegenüber der letzten Erhebung abgenommen hat. Gleichzeitig hat der Anteil des Fussverkehrs deutlich zugenommen. Die Anteile des ÖV und des MIV haben abgenommen; der MIV-Anteil ist in Luzern aber immer noch höher als in Basel, Bern und Zürich.

Die Interpellant:innen bitten den Stadtrat um Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat den Modalsplit von 2021 und die Entwicklung seit der ersten Erhebung von 2010?
2. Der Velo-Anteil ist mit 9 Prozent sehr niedrig. Luzern ist die einzige Stadt innerhalb des Städtevergleichs, in der der Veloanteil im Modalsplit seit 2010 nicht zugenommen hat. Wie beurteilt der Stadtrat diesen Befund? Was sind aus Sicht des Stadtrates die Gründe für den niedrigen Anteil des Velos? Wieso ist es bisher nicht gelungen, den Velo-Anteil in der Stadt Luzern zu erhöhen?
3. Die Städte Winterthur, Bern und Basel weisen mit 16, 19 und 21 Prozent die deutlich höheren Velo-Anteile beim Modalsplit auf. Was machen diese Städte besser als die Stadt Luzern? Was kann Luzern von diesen Städten lernen?
4. Mit dem Gegenvorschlag zur Initiative «Luzerner Velonetz jetzt!» will der Stadtrat innerhalb von zehn Jahren ein Netz von 27 Kilometern schaffen, das den Standards für den Veloverkehr der Stadt Luzern entspricht. Welche kurz- und mittelfristigen Massnahmen sieht der Stadtrat darüber hinaus vor, um das Velofahren in der Stadt Luzern attraktiver zu machen?
5. Der Anteil des Fussverkehrs beträgt in der Stadt Luzern hohe 44 Prozent, so viel wie in keiner der Vergleichsstädte. Wie interpretiert der Stadtrat dies? Ist das ein alleiniger Effekt der Pandemie? Oder ziehen viele Leute es vor, zu Fuss zu gehen, weil es zu wenig attraktiv ist, für ihre Verkehrswege das Velo (Sicherheit) oder den ÖV (Verspätungen wegen Stau) zu nutzen?